

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDA Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft

Schriftstellerin

17. - 18. Jahrhundert

AUFSATZSAMMLUNG

- 21-1** *Femmes de lettres - Europäische Autorinnen des 17. und 18. Jahrhunderts* / Marina Ortrud M. Hertrampf (Hg.). - Berlin : Frank & Timme, 2020. - 430 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7329-0652-9 : EUR 59.80
[#7327]

Wenn man bei dem Begriff des *homme de lettres* an Männer denkt, mag das meist damit zusammenhängen, daß traditionell die allermeisten Gelehrten auch solche waren. Daß es daneben aber nicht nur seit der Antike auch eine Tradition weiser und gelehrter Frauen gab, ist nun schon seit geraumer Zeit von der Wissenschafts- und Philosophiegeschichte einbezogen worden. Es gibt daher mancherlei Studien und Bücher unterschiedlichen Zuschnitts, die sich vor allem mit gelehrten Frauen in der Frühen Neuzeit befassen.¹

¹ Siehe etwa *Übersetzungskultur im 18. Jahrhundert* : Übersetzerinnen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz / [Forschungszentrum Europäische Aufklärung]. Hrsg. von Brunhilde Wehinger und Hilary Brown. - 1. Aufl. - [Hannover-Laatzten] : Wehrhahn, 2008. - 206 S. ; 23 cm. - (Aufklärung und Moderne ; 12). - ISBN 978-3-86525-212-8 : EUR 20.00 [#0279]. - Rez.: *IFB 09-1/2* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz258438568rez-1.pdf> - *Bibliotheken von Frauen* : ein Lexikon / Dagmar Jank. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2019. - 328 S. - 25cm. - (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen ; 64). - ISBN 978-3-447-11200-0 : EUR 84.00 [#6460] - Rez.: *IFB 19-2* <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9699> - *Frauen - Bücher - Höfe: Wissen und Sammeln vor 1800* : essays in honor of Jill Bepler = Women - books - courts: knowledge and collecting before 1800 / hrsg. von Volker Bauer ... - Wiesbaden : Harrassowitz in Komm., 2018. - 451 S. : Ill. ; 25 cm. - (Wolfenbütteler Forschungen ; 151). - ISBN 978-3-447-10936-9 : EUR 78.00 [#5990]. - Rez.: *IFB 18-4* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9390> - *Voller Esprit und Wissensdurst* : Herzogin Luise Dorothea von Sachsen-Gotha-Altenburg (1710 - 1767) ; mit einer kommentierten Edition ihres Nachlassinventars / hrsg. von der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha. [Mitherausgeberin Friedegund Freitag. Texte: Ute Däberitz ...]. - Gotha : Stiftung Schloss Friedenstein, 2017. - 331 S.

Ein Schwerpunkt liegt dabei in historischer Hinsicht zu Recht auf dem 17. und 18. Jahrhundert, als vermehrt Frauen auch außerhalb des Adels Möglichkeiten auszuschöpfen begannen, die sich entsprechend auch auf dem Feld der Gelehrsamkeit und des literarischen Schaffens und Publizierens Geltung verschafften. So lag es nahe, ein „transphilologisches Werkstattgespräch“ (S. 5) durchzuführen, das im September 2019 an der Berliner Humboldt-Universität stattfand. Der hier vorliegende Band dokumentiert die Tagung, ergänzt um weitere Beiträge, die sich an „Wiederentdeckungen und Neulektüren“ europäischer Autorinnen versuchen (S. 11), auch wenn es natürlich unterdessen eine lange Reihe feministischer Lektüre dazu gibt. Die

: Ill. ; 23 cm. - (Edition Residenzkultur). - ISBN 978-3- 940998-37-8 : EUR 19.80 [#5636]. - Rez.: **IFB 18-3**

<http://www.informationsmittelfuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8737> - Siehe auch **Luise Dorothea von Sachsen-Gotha-Altenburg** : Ernestinerin und Europäerin im Zeitalter der Aufklärung / Günter Berger ; Bärbel Raschke. - Regensburg : Pustet, 2017. - 231, XVI S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7917-2852-0 : EUR 24.95. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1120942993/04> - Hierzu meine kurze Besprechung in: **Das historisch-politische Buch**. - 65 (2017),4/6, S. 428 - 429. - **Elisa von der Recke** : aufklärerische Kontexte und lebensweltliche Perspektiven / hrsg. von Valérie Levy ; Adelheid Müller ; Vera Viehöver. - Heidelberg : Winter, 2018. - 391 S. : Ill. ; 24 cm. - (Germanisch-Romanische Monatsschrift : Beiheft ; 90). - ISBN 978-3-8253-6904-0 : EUR 54.00 [#6058] - Rez.: **IFB 18-4** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9341> - **Von Diana zu Minerva** : philosophierende Aristokratinnen des 17. und 18. Jahrhunderts / hrsg. von Ruth Hagengruber. Unter Mitwirkung von Ana Rodrigues. - Berlin : Akademie-Verlag, 2011. - 181 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3- 05-004923-6 : EUR 49.80 [#1728]. - Rez.: **IFB 12-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz335865496rez-1.pdf> - **Emilie du Châtelet und die deutsche Aufklärung** / Ruth Hagengruber, Hartmut Hecht (Hrsg.). - Wiesbaden : Springer VS, 2019. - XII, 420 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-658-14021-2 : EUR 44.99 [#6540]. - Rez.: **IFB 19-3**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9959> - **Universitätsmamsellen** : fünf aufgeklärte Frauen zwischen Rokoko, Revolution und Romantik / Eckart Kleßmann. - 1. - 7. Tsd. - Frankfurt am Main : Eichborn, 2008. - 333 S. : Ill. - (Die Andere Bibliothek ; [281]). - ISBN 978-3-8218-4588-3. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/98634737X/04> - **Das Universitätsmamsellen-Lesebuch** : fünf gelehrte Frauenzimmer, vorgestellt in eigenen Werken / hrg. von Ruth Finckh. Unter Mitarb. von Roswitha Benedix ... - Göttingen : Universitätsverlag Göttingen, 2015. - 349 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-86395-243-3 : EUR 15.00 [#4756]. - Rez.: **IFB 16-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz470476761rez-1.pdf> - **Sophie von La Roches Briefe an Johann Friedrich Christian Petersen (1788 - 1806)** : kritische Edition, Kommentar, Analyse / von Patricia Sensch. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2016. - XI, 662 S. : Ill., graph. Darst. ; 23 cm. - (Quellen und Forschungen zur Literatur- und Kulturgeschichte ; 83 = 317). - Zugl.: Köln, Univ., Diss., 2013/2014. - ISBN 978-3-11-040516-3 : EUR 99.95 [#4589]. - Rez.: **IFB 16-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz443155380rez-1.pdf> - Angekündigt ist: **Die andere Kreativität** : Übersetzerinnen im 18. Jahrhundert und die Problematik weiblicher Autorschaft / Angela Sanmann. - Heidelberg : Winter, 2021 (April). - 330 S. : Ill. ; 24 cm. - (Beihefte zum Euphorion ; 113). - ISBN 978-3-8253-4738-3 : ca. EUR 58.00. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

Einleitung skizziert dies, unter Bezug auf die einschlägigen Theoriekonstrukte, die in der Geschichte der feministischen Debatte entwickelt wurden, so etwa die wenig überzeugenden Thesen einer angeblichen *écriture féminine* (vgl. S. 18 - 19). Problematisch wurde in der Folge aber vor allem der Widerstreit einer sogenannten „gynozentrischen“ Form des Feminismus, die auf einem wie auch immer gearteten Konzept von Weiblichkeit beruhen mußte, und den dekonstruktivistischen Vorstellungen, die eine solche Weiblichkeit als lediglich sozial konstruierte akzeptieren wollte. Daß diese Ansätze „so konträr gar nicht sind“ (S. 14), erscheint dabei eher als eine Schutzbehauptung, denn die logischen Widersprüche sind hier doch mit Händen zu greifen. Aber wie dem auch sei – es kam in der Folge immerhin zu sachgerechteren literaturgeschichtlichen Forschungen wie etwa in dem hier erwähnten Buch von Ina Schabert.²

Die feministische Mode verlor jedoch bald an „innovativer Strahlkraft“, was nach Schabert aber zu einer erneuten Hinwendung zu den Texten führen könnte. Und so ist auch der in dem vorliegenden Band vertretene „femmes de lettres-Ansatz“ nicht als theoretischer Neuansatz zu verstehen, sondern als kombinatorischer (S. 16). Und es ist in diesem Rahmen, daß dann auch wieder sogar Konzepte wie „literarische Qualität und literaturhistorische Relevanz“ (!) Beachtung finden und nicht nur die derzeit in fataler Weise beliebten Reduktionismen etwa ethnischer und geschlechtlicher Art (S. 17). Ziel der Forschung sei es, weiterhin vorhanden Lücken zu schließen, was letztlich immer noch auf eine Art Revision des Kanons hinauslaufen soll, was aber freilich gerade unter dem Aspekt der literarischen Qualität mit einigen Schwierigkeiten verbunden ist. Die Literaturgeschichten europäischer Nationalliteraturen wiesen noch Lücken und Leerstellen hinsichtlich weiblicher Autoren auf – doch worin diese bestehen sollen, wäre zu erörtern. Denn es sind ja auch viele Kanonisierungsversuche im Gefolge des Feminismus – man denke an die unzähligen Neuauflagen von englischsprachigen Autorinnen etwa im Rahmen der Virago Press – gescheitert, weil viele dieser Texte trotzdem nicht so spannend sind, daß man sie dauerhaft wiederentdecken kann. Das Problem taucht auch durchaus im Kontext des vorliegenden Bandes auf.

So dominiert wohl doch eher die kulturwissenschaftliche Perspektivierung und eine *'postfeministisch aufgeklärte' Gynopoetik* (S. 18). Hierbei wird das Konzept einer Autorin vorausgesetzt, deren Texte literaturwissenschaftlich behandelt werden, hier zusätzlich unter transnationalen Aspekten, wobei die frühneuzeitliche *querelle des femmes* gleichsam als Vorläuferin der Gender-Debatte zu verstehen sei (S. 23).

Die im vorliegenden Band³ behandelten Autorinnen und ihre Werke gehörten zu jenen, „die zu Lebzeiten allesamt anerkannt und auch hinsichtlich

² **Englische Literaturgeschichte des 20. Jahrhunderts** : eine neue Darstellung aus der Sicht der Geschlechterforschung / Ina Schabert. - Stuttgart : Kröner, 2006. - XIII, 467 S. : Ill. ; 18 cm. - (Kröners Taschenausgabe ; 397). - ISBN 978-3-520-39701-0 - ISBN 3-520-39701-3 : EUR 25.00 [9040]. - Rez.: **FB 06-2-250**
<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz250622750rez.pdf>

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1211498719/04>

ihres Schrifttums über mehr oder weniger Renommee verfügten, im Laufe der Zeit jedoch aus den unterschiedlichsten Gründen in den Schatten ihrer männlichen Zeitgenossen gerieten“ (S. 23).⁴ Die Beiträge befassen sich mit Autorinnen, die in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache schrieben – andere europäische Nationalliteraturen wären gesondert zu berücksichtigen (S. 24).

Die Herausgeberin des Bandes, Marina Ortrud M. Hertrampf, widmet sich einer spanischen Autorin (Ana Caro) aus dem Barockzeitalter, während in den folgenden Aufsätzen eine Reihe französischer Autorinnen analysiert werden: Amalia Witt schreibt über Marie de Gournay, die bekannte Herausgeberin von Montaignes *Essais*; Margot Brink über Gabrielle Suchon, die eine Form von Freiheit der Frau jenseits von Ehe und Kloster suchte und frühaufklärerisches Denken mit christlichen und stoischen Ideen verbunden habe; Renate Kroll zeichnet den Weg zum Aufklärungsfeminismus anhand von Françoise de Graffignys inzwischen kanonisiertem Werk *Lettres d'une Péruvienne* (1747) nach, während Beatrice Nickel die weitaus weniger bekannten *Lettres tahitiennes* von 1784 aus der Feder von Joséphine de Monbart in den Blick nimmt, die den Tahiti-Mythos transformieren, der damals von großer Popularität war. Louise d'Épinay schließlich kommt mit ihren kritisch auf Rousseau bezogenen Erziehungsvorstellungen zur Diskussion (Susanne Gramtzki). Anders als Rousseau forderte die Autorin für Mädchen ein weit gefaßtes Bildungsprogramm, weil sie an die geistige Gleichheit der Geschlechter glaubte (S. 193).

Mit dem deutschsprachigen Raum befaßt sich Mirosława Czarnecka, die sich Dichterinnen wie Catharina Regina von Greiffenberg, Sibylle Schwarz, Sussane Elisabeth von Zeidler und Marianne von Bressler weniger bekannten Persönlichkeiten widmet. Ebenfalls aus dem deutschen Sprachraum stammen weitere Beispiele wie die von Astrid Dröse, die sich mit der Leipziger Salonnière Christiana Mariana von Ziegler beschäftigt, die noch Wieland als bekannte Dichterin galt (S. 267). Der Beitrag will anhand ihres Beispiels den recht neuen Begriff des Aufklärungsfeminismus profilieren, wozu hier die intellektuelle Biographie der Autorin nachgezeichnet wird. Ziegler hatte etwa Verbindungen zu Gottsched und publizierte in dessen *Vernünftigen Tadelrinnen*. Zwei Jahrzehnte lang sei sie die bemerkenswerteste Akteurin im Kulturleben von Leipzig gewesen und 1733 wurde sie auf Betreiben Gottscheds von der Universität Wittenberg als Poeta laureata⁵ gekrönt (S.

⁴ An dieser Stelle darf auch darauf hingewiesen werden, daß im Laufe von Kanonisierungsprozessen auch ein Großteil der von Männern geschriebenen Literatur in den Schatten gerät – in den meisten Fälle ohne große Chance, daß sich dies noch einmal ändern wird.

⁵ *Poets laureate in the Holy Roman Empire* : a bio-bibliographical handbook / John L. Flood. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2006. - Vol. 1 - 4. - CCLV, 2528 S. : Ill., graph. Darst. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-018100-5 - ISBN 3-11-018100-2 : EUR 448.00, EUR 398.00 (Subskr.-Pr. bis 31.01.2007) [9022].- Rez.: *IFB 20-1* <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz256554846rez.htm> - Vol. 5. Supplement. - 2019. - XXIV, 597 S. : Ill. - ISBN 978-3-11-063803-5 : EUR 151.95. - Rez.: *IFB 20-1* <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10128>

274). Es ließen sich noch verschiedene andere Aspekte anführen, die zeigen, daß von Ziegler „ihre Spielräume auf beachtliche Weise zu nutzen“ wußte und sich auch von „Häme, Spott und ehrenrührige(n) Schmähungen“ nicht einschüchtern ließ (S. 287). Eine weitere gelehrte Dichterin, Sidonia Hedwig Zäunemann kommt in Corinna Dziudizas Beitrag zu Ehren, und Jutta Heinz widmet sich mit Johanne Charlotte Unzer ausführlich einer der wenigen Frauen im 18. Jahrhundert, die überhaupt einen philosophischen Text verfaßte. Unzer gehört in den Umkreis der Hallenser Aufklärung, wo sie mit ihrem Verlobten Johann August Unzer und ihrem Onkel Johann Gottlob Krüger, aber auch mit dem bedeutenden Philosophen Georg Friedrich Meier in Kontakt stand. Johanne las die Übersetzung der *Metaphysik* Baumgartens durch ihren Ehemann ebenso wie Dichtwerke des Physikotheologen Barthold Hinrich Brockes (S. 333). Martin Reulecke geht auf die nicht gerade unbekanntere Caroline Schlegel-Schelling ein, die im wesentlichen als Briefautorin bekannt ist, von der aber auch einige Rezensionen vorliegen, wobei sich insbesondere durch jüngere Funde aus dem Nachlaß August Wilhelm Schlegels weitere Rezensionen ihrer Autorschaft zuschreiben lassen als bisher bekannt. Dadurch entsteht zwar kein umfangreiches Werk im eigentlichen Sinn, aber doch eine andere Akzentuierung des Bildes, das wir und von Caroline machen. Wichtig ist hier der Hinweis auf eine geplante neue Auswahl-edition von Briefen und Rezensionen, die gleichsam ein Gegengewicht zu der weitverbreiteten Briefanthologie von Sigrid Damm darstellen soll (S. 371). Ob sich dadurch andere Perspektiven für eine Kanonisierung als Schriftstellerin im eigentlichen Sinne ergeben, erscheint zweifelhaft, dennoch ist zu hoffen, daß die anvisierte Anthologie bald erscheinen wird. Bibliographisch wertvoll ist die Liste der „aktuell belegbaren Rezensionen Caroline Schlegel-Schellings“ (S. 372 - 374).

Annina Klappert bietet eine umfangreiche Relektüre des einigermaßen bekannten Romans *Gabriele* von Arthur Schopenhauers Mutter Johanna, der aus ihrem umfangreichen Werk wohl – neben einer kleineren Erzählung – das einzige ist, das gelegentlich wieder aufgelegt wird. Die Deutung ist zum Ende hin für den Geschmack des Rezensenten zu sehr dekonstruktivistischen Denkmustern im Gefolge Bettine Menkes verpflichtet (S. 402), aber es ist gut, wenn auch an diese Autorin wieder einmal erinnert wird. Auf die Beiträge, die sich mit englischen Autorinnen befassen, kann hier nur noch kurz hingewiesen werden: Rotraud von Kulesa schreibt über eine anglo-venezianische Protofeministin des späten 18. Jahrhunderts namens Giustina Wynnne Gräfin Rosenberg Orsini, Sandra Vlasta über die als Gefährtin Samuel Johnson bekannte Hester Lynch Piozzi und Sonja Fielitz über die Dramatikerin Eliza Haywood. Insgesamt liegt damit ein zweifellos informativer Band vor, der an ergiebigen Stellen Tiefenbohrungen in das literarische und gelehrte Feld unternimmt, die der Aufklärungsforschung gute Dienste leisten.

Informationen zu den *Autoren* sind aufgenommen worden, es fehlt aber ein Register, das gerade bei einem anregenden und informativen Band dieser Art die Nutzbarkeit als Nachschlagewerk erhöht hätte.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10727>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10727>